

LIEBE LESER

Wer den Glück Sepp aus Peiting kennt, der weiß: Das Radeln ist seine Passion – beim RC72 ist er seit vielen Jahren nicht mehr wegzudenken. Bei der Pfaffenwinkel-Radwanderfahrt ist der Sepp immer an vorderster Front in der Orga dabei. So auch am vergangenen Wochenende – obwohl er am Tag des Hobby-Radrennens runden Geburtstag gefeiert hat. Die Radl-Freunde freilich haben das nicht vergessen. Zum 70er haben sie dem Sepp ein persönliches Maskottchen in den Garten gestellt: eine schlanke Puppengestalt, dem Sepp nachempfunden, auf einem echten Rennrad. Dass die Puppe in Sachen stramme Radler-Wadeln noch nachmodelliert werden muss, frotzelt

Korbinian

FRAGE DES TAGES



Pauline Sebetovskiy (76) aus Weilheim:

Was ist Ihre Lieblings-Sportart?

Meine Lieblings-Sportart ist Rad fahren, das tu ich im Sommer für mein Leben gerne. Ich fahr nur noch maximal 20 Kilometer, aber ohne Elektroantrieb. Meine Hauptstrecke ist Weilheim, Peißenberg, Polling, Weilheim. Außerdem mache ich noch Qi Gong und Seniorengymnastik – aber nicht, wenn's so heiß ist. Sport im Fernsehen anzuschauen interessiert mich überhaupt nicht.

UMFRAGE: GRONAU

Landkreis

Aktuelle Zahlen zum Coronavirus

Stand: 19. Juli, 12 Uhr:

Die neu Infizierten kommen aus Altenstadt (8), Antdorf (3), Bernbeuren (3), Bernried (8), Böbing (3), Burggen (2), Eberfing (4), Eglfing (3), Habach (1), Hohenfurch (3), Hohenpeißenberg (9), Hugfing (4), Iffeldorf (5), Ingenried (1), Oberhausen (5), Obersöchering (3), Pähl (5), Peißenberg (26), Peiting (26), Penzberg (41), Polling (11), Prem (1), Raisting (15), Rottenbuch (1), Schongau (31), Schwabbruck (5), Schwabsoien (1), Seeshaupt (5), Sindelsdorf (4), Steingaden (5), Weilheim (65), Wessobrunn (3), Wielenbach (8) und Wildsteig (2). Der Inzidenzwert im Landkreis lag gestern bei 924,8.

Landkreis	Fälle gesamt
Neuinfektionen	320
Todesfälle gesamt	196
neu gemeldet	0
In Quarantäne	528
positiv getestet	528
Kontaktpersonen	0
Genesene*	54768

Quellen: Landratsamt Weilheim-Schongau
Vergleich zum Vortag/Schätzung

Die Rutsche steht schon

Baufortschritte im Penzberger Familienbad „Piorama“

Penzberg – Mit der Fertigstellung der Rutsche haben die Stadtwerke Penzberg einen weiteren Meilenstein beim Neubau des neuen Familienbads „Piorama“ erreicht. „Bis zum kommenden Jahr müssen sich die kleinen und großen Besucher allerdings noch gedulden“, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtwerke.

Die Zahlen klingen jedoch schon vielversprechend: 110 Meter Länge, Start in elf Metern Höhe und ein Gefälle von 11,9 Prozent. „Großer Spaß ist programmiert, denn die Rutsche im Piorama ist keine normale Rutsche. Vielmehr erwartet die Besucher eine Reifenrutsche, bei der sich Freunde und Familie entweder in einer Reife oder hintereinander im Zweier-Reifen in ein maximales Rutsch-Erlebnis stürzen können“, so die Verantwortlichen der Stadtwerke. Natürlich sei auch normales Rutschen ohne Reifen möglich.

Von außen ist die neue Rutsche



Außen blau, innen bunt: „Transluzente Streifen und Bullaugen“ sollen für ein aufregendes Lichtspiel sorgen.

schon komplett blau, doch im Inneren zeigt sich ein wahres Farbspiel. „Transluzente Streifen und Bullaugen auf 70 Metern Länge sorgen zusätzlich für ein aufregendes Lichtspiel der Sonne und unterstreichen den Familiencharakter der Rutsche“, so die Stadtwerke. Bis zu 360 Personen pro Stunde können die Reifenrutsche nutzen. Durch eine integrierte Zeitmessung können sich die Besucher gegenseitig messen, wer der schnellste auf der Rutsche ist.

In der Zwischenzeit wird

weiter kräftig am Innenausbau gearbeitet. „Die Stadtwerke Penzberg setzen alles daran, das Familienbad schnellstmöglich fertigzustellen“, sagt André Behre, Vorstand der Stadtwerke Penzberg. Derzeit sind die Arbeiten rund um Sanitär, Heizung und Lüftung sowie Badewasseranlage in vollem Gange, die Deckenkonstruktion wird montiert und der Estrich gelegt. Auch im Saunabereich geht es weiter – die Verfertigung der drei Saunen im Werk hat bereits begonnen.



Die neue Rutsche am Penzberger Bad ist 110 Meter lang und startet in elf Metern Höhe – gerutscht werden kann mit und ohne Reifen.

FOTO: STADTWERKE PENZBERG

Personalabbau in Kaserne

Die bewegte jüngere Geschichte des Bundeswehr-Standorts Altenstadt wird bald um ein weiteres Kapitel reicher sein – allerdings kein schönes. Denn im Zuge einer Umstrukturierung beim FA/UA-Bataillon werden geschätzt 160 Dienstposten wegfallen.

VON BORIS FORSTNER

Altenstadt – Mehr als zehn Jahre ist es mittlerweile her, dass die Auflösung des Bundeswehr-Standorts Altenstadt im Zuge der vom damaligen Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg ausgerufenen Reform so gut wie beschlossen war. Es folgte die Kehrtwende, nämlich die für die Franz-Josef-Strauß-Kaserne völlig neue Ansiedlung der Feldwebel-/Unteroffiziersanwärter-Ausbildung. Und nachdem 2015 auch die Verlagerung der Fallschirmjäger-Ausbildung auf Eis gelegt wurde, war der Standort sogar gestärkt aus diesen Jahren hervorgegangen.

Seitdem hat die Kaserne Altenstadt einen kontinuierlichen Aufschwung genommen, immer mehr Dienstposten, also Stammpersonal, wurde angesiedelt, auch die zwischenzeitlich aufgelöste Luftlande-/Lufttransportschule wurde am Mutterhaus der Fallschirmjäger wieder offiziell ins Leben gerufen. Und für die Bürger in der Region hat sich durch die Verände-



Öffentliche Vereidigungen wie hier 2017 auf dem Schongauer Marienplatz wird es künftig nicht mehr geben.

rungeren sogar eine Neuerung ergeben: Weil mit der Feldwebel-Ausbildung erstmals auch „Frischlinge“ und nicht nur erfahrenere Soldaten auf Lehrgänge nach Altenstadt kamen, gab es erstmals in der langen Geschichte öffentliche Vereidigungen, erstmals im Januar 2014.

Das fand seitdem regelmäßig statt, besonders öffent-

Umstellung schon ab Oktober

lichkeitswirksam auf dem Schongauer Marienplatz. Dort gibt es am Donnerstag, 28. Juli, um 18 Uhr erneut eine Vereidigung – allerdings „der vorerst letzte öffentliche Vereidigungsappell“, wie es in der Ankündigung heißt. „Das Ausbildungsbataillon in Altenstadt wird umstrukturiert und künftig erfahrenere Kräfte ausbilden.“

Auf Nachfrage bestätigte Oberstleutnant Sven Tillery,

Kommandeur des Altenstadter FA/UA-Bataillons, dass der Inspekteur des Heeres bereits im Jahr 2020 entschieden habe, die Ausbildung der Feldwebel- und Unteroffiziersanwärter umzustellen. Der angehende Führungsnachwuchs solle noch früher als bisher an seine künftige Truppengattung herangeführt werden. „Ein angehende Feldwebel der Gebirgsjägertruppe wird also seine dreimonatige Grundausbildung künftig nicht mehr wie bisher im FA/UA-Bataillon 3 absolvieren, sondern in einem Gebirgsjägerbataillon“, sagte Tillery.

Die Umstellung erfolge zum Oktober dieses Jahres. Ab dann muss sich Tillery auf die dreimonatigen Unteroffizierslehrgänge konzentrieren, die in Altenstadt beibehalten werden. Zum einen ganz junge Soldaten, frisch aus der Grundausbildung, zum anderen solche mit mehrjähriger Dienstfah-

rung und zum Teil schon in Einsätzen erprobt.

Das hat natürlich Folgen: „Weil die Ausbildungskapazitäten des FA/UA-Bataillons 3 auf Dauer nicht mehr benötigt werden, soll es ab Oktober 2023 in eine Auflösungsphase gehen. Die endgültige Außerdienststellung soll dann im März 2024 erfolgen“, so Tillery. Somit ziehen dann quartalsweise rund 250 Lehrgangsteilnehmer weniger in die Franz-Josef-Strauß-Kaserne als bisher.

Damit wird sich auch die Anzahl der Dienstposten, also dem Stammpersonal, laut Tillery um rund 160 verringern. „Die Reduzierung erfolgt fließend“, sagte er. Insgesamt sind in der Altenstadter Kaserne rund 650 Mitarbeiter beschäftigt, also inklusive der LL/LTS, für die sich nach Rückfrage keine Änderungen ergeben. Ob nach der Auflösung des Ausbildungsbataillons ein neuer Truppenteil angesiedelt wird, „diese Entscheidung wurde noch nicht getroffen“, so Tillery.

Auf bestehende Infrastrukturprojekte habe die Änderung keine Auswirkungen, betonte Tillery, der gleichzeitig auch Standortältester ist: „Neben dem Neubau einer Ausbildungshalle für die Lufttransportausbildung steht auch der Bau eines zusätzlichen Feuerwehrgebäudes an. Des Weiteren sind die Aufstellung eines Abseilturmes sowie eine Modernisierung des Wirtschaftsgebäudes vorgesehen.“

Warten in Peißenberg

Peißenberg – Weil Mängel an den Gleisen entdeckt wurden, ist die Bahnstrecke zwischen Peißenberg und Schongau derzeit gesperrt (wir berichteten). Ein Schienenersatzverkehr ist eingerichtet. Busse transportieren die Reisenden weiter, die in Peißenberg stranden.

Doch weil zu wenige Busse fahren, wird die Geduld der Bahnkunden derzeit auf eine

harte Probe gestellt, wie sich beim Besuch in Peißenberg zeigte. Wie die Reisenden berichteten, kommen die Busse verspätet, manche fallen ganz aus. Wenn dann ein Bus kommt, kann es sein, dass der Busfahrer erst eine Pause machen muss, bis es dann weitergeht. Die Prüfung der Gleise soll auf alle Fälle noch bis übermorgen andauern.

» Seite 6

Insektenschutz

Lösungen für alle Fälle

Türen, Fenster, Dachfenster, Kellerschächte ... usw.

LÖSUNGEN FÜR FENSTER

LÖSUNGEN FÜR TÜREN

Serviceleistungen:
- Aufmaß vor Ort - Maßanfertigung
- Montageservice

wohnen & sparen

82362 Weilheim • Münchener Str. 67a • Telefon 0881 / 92.92-0
info@wohnenundsparen.de • www.wohnenundsparen.de
Öffnungszeiten: Montag – Freitag 9 – 18.30 Uhr, Samstag 9 – 16 Uhr

Krankenhaus sucht Personal für neue Station

Landkreis – Die Krankenhaus Weilheim-Schongau GmbH konkretisiert ihre Pläne, am Weilheimer Krankenhaus eine gynäkologische Station zu etablieren. Sie hatte in einer sehr vagen Presseerklärung vor einigen Wochen bereits einen derartigen Schritt angekündigt (wir berichteten). Dabei war vor allem betont worden, dass die Station zusätzlich zu der in Schongau eingerichtet werde. Dort waren Befürchtungen entstan-

den, dass das Schongauer Krankenhaus womöglich die Gynäkologie und damit wohl auch die Geburtstation verlieren könnte. „Das wird definitiv nicht passieren“, verspricht der Geschäftsführer der Krankenhaus GmbH, Thomas Lippmann. Weitere Details wollte er aber damals nicht nennen.

Nun tauchte allerdings auf Facebook ein Posting auf der Seite „mia san Krankenpflege“ auf. Auf dieser Seite wirbt

die Krankenhaus GmbH seit längerem sehr erfolgreich um neue Mitarbeiter im Pflegebereich. „Wir eröffnen zum 1. Oktober 2022 eine neue, topmoderne chirurgische Station mit 24 Betten im Krankenhaus Weilheim“, steht da zu lesen.

Auf erneute Nachfrage bestätigte Lippmann, dass es sich hierbei um die Gynäkologie handele. Man habe sich für die Einrichtung der neuen Stationen einen potenten

Partner gesucht, um die ärztliche Versorgung auf der neuen Station sicherstellen zu können. Allerdings seien die nötigen Verträge „noch nicht in trockenen Tüchern“. Dennoch müsse man bereits jetzt Pflegepersonal anwerben, um, wenn alles klappt, wirklich zum 1. Oktober loslegen zu können. Lippmann versprach, umfassend zu informieren, sobald die nötigen Verträge komplett unterschrieben sind.

set